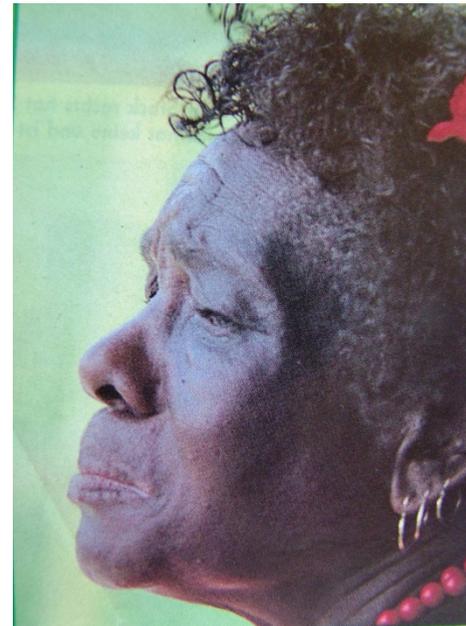


Paul Kellermann

Einflüsse gesellschaftlicher Entwicklungen auf das Alter

Folie 1

Natürlich-biologische Veränderung des Alterns



Folie 3

- 1908 beginnt Henry Ford mit der Massenproduktion von Autos.
- Bis Mitte 1927 waren Flugzeuge so weit entwickelt, dass Charles Lindberg am 20. und 21. Mai den Atlantik von New York nach Paris *nonstop* überfliegen konnte.
- Kaum ein Jahr später, am 8. Februar 1928, wird ein Fernsehbild über den Atlantik gesendet.
- Im Zweiten Weltkrieg wird August 1945 die erste Atombombe eingesetzt
- 1948 wird das Transistorradio erfunden.
- 1957 fliegt der erste von Menschen gemachte Satellit um die Erde
- 1964 beginnt das Computer-Zeitalter.
- Gefaxt werden kann ab 1974. Mobiltelefon, Compact-Disks, Internet, Digitalkameras folgten danach rasch.

Folie 4

„Ein Beschäftigter in der österreichischen Landwirtschaft deckte den Bedarf an Nahrungsmitteln: im Jahr 1900 für zwei, 1950 für fünf, 1970 für 16, 1987 für 37 und 1998 für 70 Menschen.“

(Roland Sandgruber in: Das Lexikon für Österreich, Mannheim 2006, S. 498.)

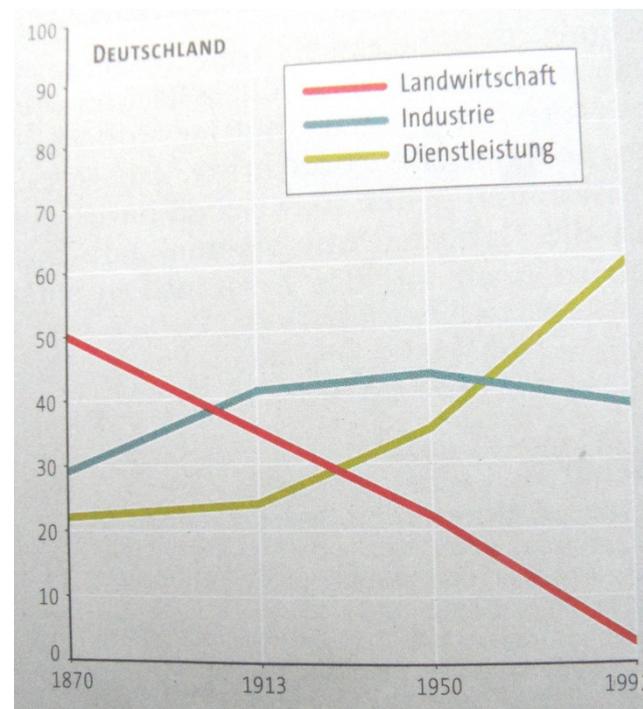
Folie 5

„Wenn sich der Wohlstand durchschnittlicher Menschen von der Jungsteinzeit bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts kaum merklich gesteigert hat, beschleichen einen leise Zweifel, dass es schon immer in unserer Natur lag, den Hals nicht voll genug zu bekommen. (...) Gegenüber dem Jahr 1800 hat sich das BIP weltweit in etwa verachtzigfacht.“

(Richard David Precht: Die Kunst, kein Egoist zu sein. München, 2010, S. 370 bzw. 366)

Folie 6

Die Entwicklung der Anteile von Erwerbstätigen in den Sektoren Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen von 1870 bis 1992 in Deutschland.



(Le Monde diplomatique: Atlas der Globalisierung, Berlin 2011; S. 76.)

Folie 7

„Die Säuglingssterblichkeit ist (weltweit, P.K.) von 133 Todesfällen pro 1.000 Lebendgeburten in den 1950er Jahren auf 46 pro 1.000 Lebendgeburten im Zeitraum 2005 bis 2010 gesunken. (...) Das rapide Wachstum der Weltbevölkerung ist ein relative junges Phänomen. Vor 2000 Jahren lebten rund 300 Millionen Menschen auf der Erde. Bis sich ihre Zahl auf 600 Millionen verdoppeln, vergingen über 1600 Jahre. Das beschleunigte Bevölkerungswachstum setzte sich in den 1950er Jahren mit dem Rückgang der Sterblichkeit in den weniger entwickelten Regionen ein. Das ließ die Zahl der Menschen bis 2000 auf 6,1 Milliarden – knapp das Zweieinhalbfache des Standes von 1950 – hochschnellen.“

(UNFPA: Weltbevölkerungsbericht 2011, Hannover 2011, S. 4 bzw. 2)

Folie 8

„Der Ex-Gouverneur von Massachusetts (Mitt Romney, USA, P.K.) ging daher in die Offensive. Unter massivem Druck veröffentlichte er seine Steuererklärung. (...) Demnach bezahlte der Multimillionär 2010 nur 13,9 Prozent an Steuern – gemessen an der Höchststeuer von 35 Prozent. In den vergangenen beiden Jahren nahm Romney 42,6 Millionen Dollar an Aktien, Erträgen aus Investitionen und Zinsen ein.“

(Presse, Wien, 25. Jänner 2012, S. 7)

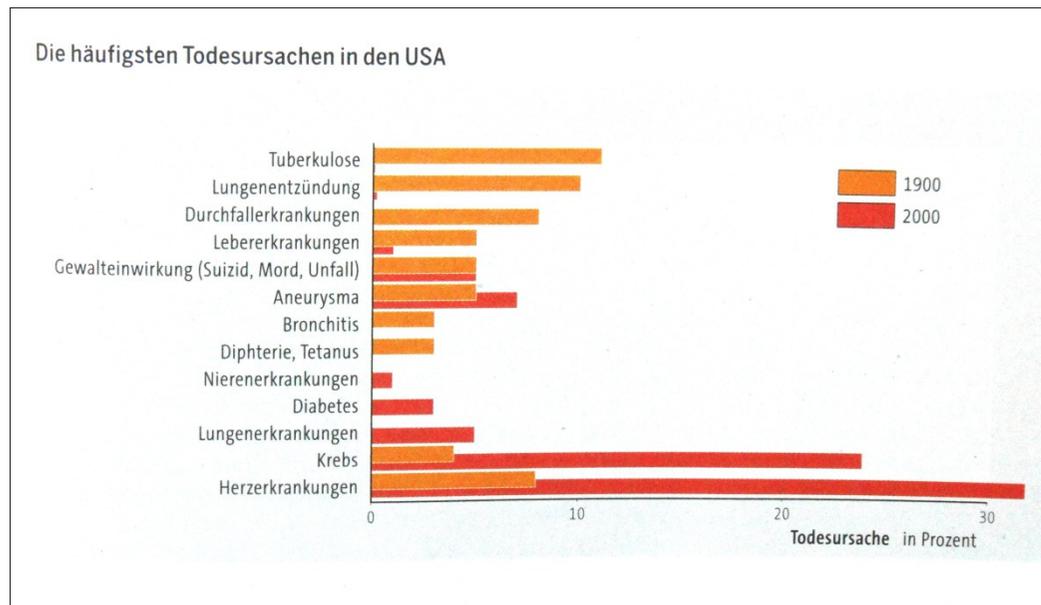
Folie 9

„In Deutschland hatte eine 1910 geborene Frau eine durchschnittliche Lebenserwartung von knapp 59 Jahren, sieben Jahre mehr ein ebenfalls in Deutschland Ende des 19. Jahrhunderts geborener Mann und 26 Jahre mehr als eine im selben Jahr geborene Chilenin (...). Ende des 20. Jahrhunderts war die Lebenserwartung fast überall auf der Welt gestiegen: auf 82 Jahre bei deutschen Frauen, auf 78 Jahre bei Chileninnen.“

(Atlas der Globalisierung: Das 20. Jahrhundert, Berlin 2011, S. 86 f.)

Folie 10

Veränderung der häufigsten Todesursachen in den USA zwischen 1900 und 2000



(Le Monde diplomatique: Atlas der Globalisierung, Berlin 2011, S. 87)

Folie 11

„Nach Einschätzung der US-Ratingagentur Standard & Poor's gefährdet die Überalterung ihrer Gesellschaften die Bonität führender Industrie- und Schwellenländer. (...) Ohne Reformen würden sie (die Kosten, P.K.) in einer Reihe entwickelter Volkswirtschaften, wie etwa Deutschland, den USA und Großbritannien, gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) bis 2050 um sechs Prozent wachsen.“

(Die Presse, Wien, 1. Februar 2012, S. 15)

Folie 12

„Die Jungen töten die Alten, indem sie die Identität der Alten zerstören. Das geschieht fast ausschließlich mit den Mitteln der Sprache und der Bilder. (...) Den Alternden werden Schuldgefühle gemacht werden. Und sie werden sich schuldig fühlen, weil sie da sind.“

(Frank Schirrmacher: Das Methusalem-Komplott, München 2005, S. 54, 57.)

Folie 13

„Wer soll künftig die Produktion aufrechterhalten, die Beiträge für Sozialversicherungen zahlen?“

(Die Presse am Sonntag, Wien, 5. Februar 2012, S. 38.)

„Denn auch die EU hat längst erkannt, dass der Kontinent mit den Problemen einer alternden Bevölkerung zu kämpfen hat, und ist entschlossen gegenzusteuern. (...) Nur so könnten die Kosten für das Pensionssystem, die im EU-Schnitt zehn Prozent der Wirtschaftsleistung betragen, reduziert werden. Passiert bi 2060 nichts, lägen sie bei 12,5 Prozent.“

(Die Presse, Wien, 9. Februar 2012, S. 1.)

Folie 14

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) entspricht der Gesamtsumme der Bruttoausgaben der Endverbraucher für inländische Leistungen zum Kaufpreis.

Folie 15

„Längst hat auch die Werbewirtschaft die ‚Woopies‘, ‚Best Agers‘ oder ‚Silver Surfers‘ an die Brust genommen. Denn die neuen Senioren sind nicht mehr nur potentielle Konsumenten für Pillenboxen, Handys mit übergroßer Tastatur und Inkontinenz-Einlagen, sondern ein finanzkräftiges Publikum für Tourismus, Sport, Kleidung und Gastronomie. Und auch der Hype der sozialen Netzwerke hat vor den Oldies nicht Halt gemacht: Die Altersgruppe der 60-plus-Generation ist die am rasantesten wachsende Online-Gruppe, wie eine ARD-ZDF-Meinungsumfrage schon 2008 herausfand. Auch innerhalb ihrer Online-Shopping-Aktivitäten haben die Senioren die Nase weit vorn.“

(Profil, Das unabhängige Nachrichtenmagazin Österreichs, Nr. 3. 16. Jänner 2012; S. 82.)

„Die Allianz Gruppe benennt in einer Studie die größten Profiteure einer wachsenden und alternden Weltbevölkerung. Demnach gibt es für Anleger vor allem Chancen im Umwelt- und Gesundheitsbereich“.

„Eine alternde Gesellschaft benötige zunehmend (Finanz-, P.K.) Kapital (...). Langfristig gesehen bieten sich dadurch gute Investmentchancen (...)“